



Im früheren Bürogebäude der Westersteder Firma Gardon Dirksen nahm Bauamtsleiter Georg Müller das von dem Maler Schmidt-Westerstede geschaffene Relief aus Mosaik-Glas-Steinen in Augenschein. Das Bild überließ der heutige Eigentümer der Stadt Westerstede. Bilder: Otto

Buntes Relief im Dirksen-Haus:

## Fisch-Bild wiegt mehr als eine Tonne

### Die Stadt will Kunstwerk erhalten

ott Westerstede. Die Männer vom Bauhof, an manch schwierigen Auftrag gewöhnt, erwartet gleich zu Beginn dieses Jahres ein Einsatz besonderer Art: Aus dem zum Abbruch freigegebenen, ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma Dirksen, an der Hössen, soll eine ganze Mauer geborgen werden. Die tonnenschwere Fläche ist nämlich mit einer „Tapete“ versehen, die aus tausenden von Mosaik-Glas-Steinen besteht – ein Kunstwerk des vor einiger Zeit verstorbenen Künstlers Schmidt-Westerstede. Das 1964 angefertigte Relief hat eine Größe von 2,60 m mal 2,60 m. Es zeigt ein Fisch-Motiv. Bunt glitzernde Hummer, ein eleganter Hai, Plattfische und Kabeljau sind der optische Hinweis auf eine Zeit, in der die Firma Dirksen von einem ausgezeichnet florierenden Fischmehl-Mischbetrieb lebte. Als das Verwaltungsgebäude 1964 errichtet wurde – in den achtziger Jahren vorübergehend als Jugendzentrum genutzt – entstand auch das Bild.

Inzwischen erwarb, wie berichtet, der Westersteder Möbelkaufmann Bruno Steinhoff das Areal, auf dem auch das Dirksen-Haus steht. Hier sollen bereits in den nächsten Wochen die Bauarbeiten für eine neue Aldi-Filiale und eine Spar-Niederlassung beginnen. Steinhoff überließ der Stadt Westerstede das Wandbild. Am vergangenen Mittwoch nun nahmen Fachleute der Verwaltung das Unterwasser-Stilleben in Augenschein. „Wir werden versuchen, die Wand mit Trägern zu stützen und dann komplett aus der Verankerung zu lösen. Es bleibt zu hoffen, daß das Kunstwerk diesen Eingriff unbeschadet übersteht. Eine andere Möglichkeit, das Bild zu erhalten, gibt es nicht,“ erläuterte Bauamtsleiter Georg Müller im Gespräch mit der NWZ. Vorübergehend wird die Stadt die „Künstler-Mauer“ an einem anderen Ort lagern, bis eine geeignete Verwendung gefunden wird.

Die „Installation“ des Fischmotives kostete 1964 bereits annähernd 6000 DM. Der Wert der Arbeit soll heute wesentlich größer sein. Damals, vor 24 Jahren, ließ man sich das Mosaik-Glas eigens aus Italien kommen. Dann wurden die einzelnen Fisch- und Krebsfiguren auf die Wand im Dirksen-Haus aufgetragen. „Wir sind der Firma Steinhoff für diese außergewöhnliche Spende sehr dankbar und werden alles versuchen, um das Bild zu erhalten,“ versprach der Bauamtsleiter bei einem „Ortstermin“, an dem auch der Architekt Gerold Otten, Westerstede, teilnahm.

## Kreisstadt-Panorama

**Hausfrauen auf Kohlfahrt Westerstede.** Der Deutsche Hausfrauenbund, Ortsverband Westerstede, unternimmt am Mittwoch, 20. Januar, eine Kohlfahrt nach Helle. Die Tour beginnt um 14 Uhr am Hermannsplatz in Westerstede; der Bus hält anschließend auch bei Kapels im Wohngebiet Westerstede-Hüllstede. Anmeldungen nimmt Anneliese Falk, Telefon 2641, entgegen.

Anzeige

## KNOBELAKTION

noch bis zum 17. Januar 1988

## Winter zum Nulltarif?

ott Westerstede. Auch in Westerstede warten Schneepflüge und Streufahrzeuge auf ihren ersten Einsatz. Der bisher ungewöhnlich milde Winter – Minustemperaturen wurden nur vereinzelt registriert – dürfte auch dem Stadtkämmerer gefallen. Die Beseitigung von Schnee und Eis kostete in Westerstede manchmal schon zwischen 30 000 und 40 000 DM. „In diesem Winter haben wir bisher lediglich einen kaum meßbaren Verbrauch von Streusalz gehabt. Und der stammt aus

## Glückwünsche + Personalien

● **Westerstede.** Eine hohe Auszeichnung der Stadt Oldenburg empfangt **Albert Schmalz** (Bild), Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Ammerland. Das



Große Stadtsiegel, das Oberbürgermeister **Horst Milde** dem Westersteder Friseurmeister überreichte, war Dank und Anerkennung für dessen

Buntes Relief im Dirksen-Haus:

# Fisch-Bild wiegt mehr als eine Tonne

## Die Stadt will Kunstwerk erhalten

ott **Westerstede**. Die Männer vom Bauhof, an manch schwierigen Auftrag gewöhnt, erwartet gleich zu Beginn dieses Jahres ein Einsatz besonderer Art: Aus dem zum Abbruch freigegebenen, ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma Dirksen, An der Hössen, soll eine ganze Mauer geborgen werden. Die tonnenschwere Fläche ist nämlich mit einer „Tapete“ versehen, die aus tausenden von Mosaik-Glas-Steinen besteht – ein Kunstwerk des vor einiger Zeit verstorbenen Künstlers Schmidt-Westerstede. Das 1964 angefertigte Relief hat eine Größe von 2,60 m mal 2,60 m. Es zeigt ein Fisch-Motiv. Bunt glitzernde Hummer, ein eleganter Hai, Plattfische und Kabeljau sind der optische Hinweis auf eine Zeit, in der die Firma Dirksen von einem ausgezeichnet florierenden Fischmehl-Mischbetrieb lebte. Als das Verwaltungsgebäude 1964 errichtet wurde – in den achtziger Jahren vorübergehend als Jugendzentrum genutzt – entstand auch das Bild.

Inzwischen erwarb, wie berichtet, der Westersteder Möbelkaufmann Bruno Steinhoff das Areal, auf dem auch das Dirksen-Haus steht. Hier sollen bereits in den nächsten Wochen die Bauarbeiten für eine neue Aldi-Filiale und eine Spar-Nie-

derlassung beginnen. Steinhoff überließ der Stadt Westerstede das Wandbild. Am vergangenen Mittwoch nun nahmen Fachleute der Verwaltung das Unterwasser-Stilleben in Augenschein. „Wir werden versuchen, die Wand mit Trägern zu stützen und dann komplett aus der Verankerung zu lösen. Es bleibt zu hoffen, daß das Kunstwerk diesen Eingriff unbeschadet übersteht. Eine andere Möglichkeit, das Bild zu erhalten, gibt es nicht,“ erläuterte Bauamtsleiter Georg Müller im Gespräch mit der NWZ. Vorübergehend wird die Stadt die „Künstler-Mauer“ an einem anderen Ort lagern, bis eine geeignete Verwendung gefunden wird.

Die „Installation“ des Fischmotives kostete 1964 bereits annähernd 6000 DM. Der Wert der Arbeit soll heute wesentlich größer sein. Damals, vor 24 Jahren, ließ man sich das Mosaik-Glas eigens aus Italien kommen. Dann wurden die einzelnen Fisch- und Krebsfiguren auf die Wand im Dirksen-Haus aufgetragen. „Wir sind der Firma Steinhoff für diese außergewöhnliche Spende sehr dankbar und werden alles versuchen, um das Bild zu erhalten,“ versprach der Bauamtsleiter bei einem „Ortstermin“, an dem auch der Architekt Gerold Otten, Westerstede, teilnahm.



Auf dem „Meeresgrund“ leben stattliche Hummer und Garnelen: So stellte der inzwischen verstorbene Maler Schmidt-Westerstede 1964 sein „Fische-Motiv“ im damaligen Bürogebäude Dirksen, An der Hössen, dar. Jetzt soll das Gebäude abgebrochen werden. Die Stadt will das wertvolle Wandbild aber erhalten.